

Mitteilungsvorlage

Drucksachen-Nr. 0630/2013
öffentlich

Gremium	Sitzungsdatum	Art der Behandlung
Ausschuss für Bildung, Kultur, Schule und Sport	03.12.2013	zur Kenntnis

Tagesordnungspunkt

Filmfestival Nahaufnahme 2014

Inhalt der Mitteilung

Filmfestival „Nahaufnahme“ 2014 „In Vielfalt leben“

Die Stadt Bergisch Gladbach, FB 4 - Bildung, Kultur, Schule und Sport – Kulturbüro und FB 5 – Jugend und Soziales - Soziale Stadtentwicklung planen für Okt./Nov. 2014 das Filmfestival Nahaufnahme mit dem Thema „In Vielfalt leben“.

Es soll ein gemeinsames Kulturerlebnis angeboten werden, das die Vielfältigkeit der Menschen darstellt und deren unterschiedlichen Wege beschreibt, ein eigenständiges Leben in der Gesellschaft zu führen.

Die ausgewählten Spielstätten werden auf ihre Barrierefreiheit überprüft (Praxistest). Festgestellte Defizite können helfen, in anderen Kultureinrichtungen Barrierefreiheit für alle Behinderungsarten herzustellen, um so zukünftig allen eine gleichberechtigte Teilhabe an kulturellen Ereignissen zu ermöglichen.

Projektpartnerschaften

Interesse an einer Kooperation bei der gemeinsamen Planung und Durchführung des Filmfestivals haben gezeigt bzw. haben ihre Kooperation bereits erklärt:

- die Behindertenbeauftragte der Stadt Bergisch Gladbach
- die Brunotte Filmtheater GmbH,
- das Seniorenbüro der Stadt Bergisch Gladbach,
- die Städtische Max-Bruch-Musikschule
- Q1 Jugend-Kulturzentrum

- der TV Herkenrath
- die Gleichstellungsbeauftragte der Stadt Bergisch Gladbach
- der Film- und Videoclub Bergisch Gladbach e.V.

Weitere Projektpartner werden angesprochen.

Das Projekt wird vom Inklusionsbeirat der Stadt Bergisch Gladbach unterstützt.

Zusätzlich kooperieren in der Kulturregion Rheinschiene die Stadt Bergisch Gladbach und der Rhein-Sieg-Kreis (Eitdorf, Wachtberg, Hennef, St. Augustin, Siegburg) bei der Planung und Durchführung des Filmfestivals und weisen gegenseitig auf ihre Aktivitäten hin. Das Filmfestival ist seit drei Jahren auch ein regionales Ereignis und zieht die Aufmerksamkeit der ganzen Region auf sich.

Erwartete nachhaltige Wirkung des Projektes

Durch das Festival findet eine konstruktiv-kritische Auseinandersetzung mit folgendem Ziel des Aktionsplans Inklusion der Stadt Bergisch Gladbach statt:

„Inklusion beginnt im Kopf: Bergisch Gladbacher sind über Inklusion informiert und verstehen Verschiedenheit und Vielfalt von Menschen als Bereicherung und Chance im gesellschaftlichen Leben. Die Bergisch Gladbacher Öffentlichkeit versteht Inklusion als Gewinn.“
Bei den Bemühungen um die gesellschaftliche Integration kommt dem Zugang zur Kultur eine wichtige Rolle zu. So heißt es in der Charta der Menschenrechte: „Jeder hat das Recht, am kulturellen Leben der Gemeinschaft frei teilzunehmen, sich an den Künsten zu erfreuen und am wissenschaftlichen Fortschritt und dessen Errungenschaften teilzuhaben.“

Durch die Berücksichtigung der Barrierefreiheit hat das Festival einen Modellcharakter für zukünftige kommunale Kulturveranstaltungen.

Zielgruppe(n)

Breite Schichten der Bevölkerung aller Altersgruppen, inkl. Kinder und Jugendliche, mit und ohne Behinderung. Um auch jüngere Festivalbesucher anzusprechen wird für den Elementarbereich / Grundschulbereich ein Theaterstück angeboten, nicht zuletzt auch um diese Altersgruppe so behutsam an das Medium Film heranzuführen. Die Erfahrung der vergangenen Jahre hat gezeigt, dass die Interaktion eines Theaterstücks für Kinder im Kindergartenalter geeigneter ist als die Präsentation eines Films. Für Schulklassen weiterführender Schulen werden die Filme als Schulvorstellungen angeboten. Auch hier geht es neben dem inhaltlichen Aspekt insbesondere um die Auseinandersetzung mit dem Medium Film als Kulturtechnik.

Kurzbeschreibung des Projektes

Das Filmfestival „Nahaufnahme“ fördert eine differenzierte Auseinandersetzung mit dem Thema Inklusion. Es soll über Probleme und Erfolge im gemeinsamen Zusammenleben auf lokaler Ebene aufgeklärt werden.

Die Idee der Inklusion zielt auf eine Gesellschaft, die allen ihren Mitgliedern gleiche und volle Rechte auf individuelle Entwicklung und Teilhabe zusichert – unabhängig von Fähigkeiten, Geschlecht, sexueller Orientierung, sozialer und ethnischer Herkunft. Ausgrenzungsprozesse und -risiken sollen überwunden werden und alle Menschen uneingeschränkter Zugang zu allgemeiner und beruflicher Bildung sowie die hierzu notwendige individuelle Unterstützung erhalten. Die Behindertenrechtskonvention der Vereinten Nationen, der Deutschland 2009 beigetreten ist, konkretisiert dies aus der Perspektive der Menschen mit Behinderungen. Nach den Daten des Teilhabeberichtes der Bundesregierung über die Lebenslagen von Menschen mit Beeinträchtigungen ist davon auszugehen, dass ca. 25% der erwachsenen Menschen und 10% der Kinder und Jugendlichen eine Beeinträchtigung bzw. Behinderung haben. Hieran wird deutlich, wie sehr der Themenkomplex der Inklusion alle gesellschaftlichen Bereiche

durchdringt und in höchstem Maße auch kulturell relevant ist.

Gezeigt werden Filme, die sich niveauvoll, kritisch, nachdenklich aber auch unterhaltend mit dem Thema beschäftigen, wie z.B.

- Young@Heart
- Deaf Jam
- Hasta La Vista
- Berg Fidel – eine Schule für alle
- Gold – Du kannst mehr als du denkst
- Mein Weg nach Olympia
- Herbstgold – Wettlauf gegen die Zeit
- Vincent will mehr
- Alles wird gut
- Inklusion – gemeinsam anders
- Ein Tick anders
- mee too
- The Sessions

Das Bewusstsein für die Belange von Menschen mit Behinderung in der Gesellschaft wird geschärft.

Zu einigen Filmen werden Filmpaten begleitende Gespräche für das Publikum anbieten. Paten können Filmschaffende, aber auch kompetente Personen - Menschen mit und ohne Behinderung, die sich mit dem Thema Inklusion beschäftigen - sein. Der Film „Young@Heart“ wird fachlich von der Musikschule begleitet. Ein Auftritt des Seniorenchors vor dem Film ist geplant. Für das Thema Kultur und Kulturen ist der Film „Deaf Jam“ ausgewählt worden. Das Q1 Jugendkulturzentrum, welches seit längerer Zeit den ReimBerg Slam erfolgreich durchführt, steht als Kooperationspartner zur Verfügung. Als weiterer Kooperationspartner ist an das PROgymnasium gedacht, das Angebote für gehörlose Menschen anbietet. Der Moderator der Poetry Slams, Alexander Bach ist als Gesprächspartner angefragt. Zum Film „Berg Fidel“ soll ein Vertreter dieser Schule eingeladen werden. Kooperationspartner und Gesprächspartner könnten hier die Schulverwaltung und Vertreter des Schulausschusses sein. Zum Thema Behinderte und Sport gibt es verschiedene Filme. Der Film „Mein Weg nach Olympia“ von Niko von Glasow (lebt mit einer Schädigung durch das Medikament Contergan) lief auf der diesjährigen Berlinale. Die Filmauswahl zu diesem Thema geschieht in Bergisch Gladbach mit dem Kooperationspartner TV Herkenrath. Als Gesprächspartner ist an den erfolgreichen Rollstuhlsprinter Marc Schuh gedacht. Für das Thema Frauen mit Behinderung gibt es mehrere Filme. Die Filmauswahl geschieht in Absprache mit der Gleichstellungsbeauftragten, die auch Kooperationspartnerin und Moderatorin des Filmabends ist. Hier wird angestrebt, die Autorin / den Autor oder die Regisseurin / den Regisseur einzuladen. Interesse an einer Teilnahme hat in Bergisch Gladbach auch der Film- und Videoclub Bergisch Gladbach e.V. gezeigt, der seit mehreren Jahren die Bergisch Gladbacher Filmnacht durchführt und nichtkommerzielle Kurzfilme (viele davon prämiert), die nur auf speziellen Festspielen wie den Deutschen Filmfestspielen zu sehen sind, zeigt. Kurzfilme regionaler Filmemacher könnten als Vorfilme gezeigt werden. Weitere Kooperationspartner könnten sein die Caritas, Pro Familia und andere Sozialeinrichtungen sowie weitere Kultureinrichtungen. Für das Theaterstück ist eine Kooperation mit THEAS Theater & Theaterschule und / oder dem Puppenpavillon geplant.

Die Kommunikation mit dem Publikum und die Informationen zum Thema im Programmheft

stellen eine wichtige inhaltliche Anreicherung des Festivals dar.

Besonders wichtig für dieses Festival ist es, dass alle Menschen an den Veranstaltungen teilnehmen können. Alle Veranstaltungen finden in Gebäuden statt, die baulich barrierefrei sind. Die Filmvorführungen werden mit Technologien begleitet, die für unterschiedliche Arten der Sinnesbehinderung geeignet sind (z.B. Gebärdensprache, Audiodeskription, Untertitel, Einsatz einer FM-Anlage).

Fördermittel sind beim Ministerium für Familie, Kinder, Jugend, Kultur und Sport des Landes Nordrhein-Westfalens im Rahmen der Regionalen Kulturpolitik beantragt. Ebenso ist ein Antrag bei der Kultur- und Umweltstiftung der Kreissparkasse gestellt. Weitere Förderer und Sponsoren werden gesucht.